



Karpfen aus gutem Grund

Aus der Praxis

Informationen für die Karpfenteichwirtschaft
von Tierarzt Johannes Bachmann
Fischgesundheitsdienst Nürnberg

FISCHEGEL in der Karpfenteichwirtschaft

Ein altes aber doch immer wieder aktuelles Problem bzgl. Fischkrankheiten in hiesiger Karpfenteichwirtschaft können Fischegel, meist die Art *Piscicola geometra*, sein. Fischegel sind höher organisiert als manch andere Parasiten und haben einen komplexeren Entwicklungszyklus. Die Fortpflanzung findet von März bis Oktober temperaturabhängig über die Produktion und Ablage von Eiern in die Wasserumgebung statt. Eine widerstandsfähige Überdauerung und somit auch eine Verschleppung über ungewollte Überträger, z.B. Enten sind möglich. Die Entwicklung ist je nach Wassertemperatur in 30 - 80 Tagen abgeschlossen. Bei warmen Sommern können sich somit mindestens zwei Generationen entwickeln, was im Spätsommer zu einem Massenbefall führen kann. Adulte Egel können dabei aktiv ihren Wirt aufsuchen und somit auch schwimmend von Fisch zu Fisch gelangen.



Die Parasiten sind blutsaugend und können bei massenhaftem Auftreten auch Verluste bei Fischbrut verursachen. Aber auch größere Fische werden durch das Blutsaugen gestresst und geschwächt, sie fangen an sich zu jucken und zu scheuern, um die Quälgeister loszuwerden und es entstehen kleine Wunden. Verschiedene Infektionskrankheiten und Blutparasiten, z.B. die Frühlingsvirämie der Karpfen (SVC), die Karpfenfurunkulose (CE) oder Blutflagellaten, die dann meist größere Verluste verursachen können die Folge sein.

Aus der Praxis

Fischegel sind leicht mit bloßem Auge am Fisch durch die gebänderte Zeichnung erkennbar, sind maximal wenige Zentimeter lang und mit zwei deutlich sichtbaren Saugnäpfen kaum zu verwechseln. Meist sitzen die Parasiten an den Flossen bzw. im Kopf-/ Maulbereich der Fische. Andere klinische Anzeichen können kleine Blutungen auf der Körperoberfläche des Fisches, ein schlechter Abwuchs oder latente Ausfälle bei Karpfenbrut und kleinen Setzlingen sein.



Bei der Bekämpfung ist die Prophylaxe ganz wichtig, d.h. man sollte durch eine jährliche Trockenlegung und Desinfektionskalkung die Egel bzw. Eier im Weiher abtöten und den Entwicklungszyklus unterbrechen. Eine akute und direkte Behandlung am Fisch ist nur mittels Branntkalkbad bei der Abfischung möglich, aber gut wirksam und leicht durchführbar. Hierfür werden 200g fein gemahlener Branntkalk auf 100 Liter Wasser, am besten dasselbe Teichwasser mit gleicher Temperatur, aufgelöst und die so hergestellte gesättigte Branntkalklösung in einer Kunststoffwanne für das Tauchbad der Karpfen im Kescher bereitgestellt. Nach einer Badedauer von nur 3 – 5 Sekunden sterben die Fischegel und fallen aber erst kurze Zeit später nach und nach ab. Die Fische sind nach dem Tauchbad sofort wieder in Frischwasser zu setzen. Teilweise gibt es positive Berichte, dass ein angepasster Raubfischbesatz mit Barsch-, Zander- oder Hecht-Setzlingen einen Fischegelbefall in Grenzen halten kann, da die Parasiten selbst als passendes Futter für die Räuber angesehen werden.